



Ein Ekelstritt

Und wenn von Mozart der
Name ertönt,
Dann ist es uns Deutschen noch
immer,
Als würde uns plötzlich die Erde
verschönt
Von blühender Rosen Schimmer.
Und in die finstere Brust ist Tag
Und Freude eingebracht —
Der Name weckt wie ein Zauberwort
Den Frühling in Alten und Jungen!
Gepriesen wird er mit folsem Mund,
Ein sitzender Halbgoth für Jeden —
Ach, Deutschland, Du hast so
wenig Grund,
Mit Stolz von Mozart zu reden!
Ihm hat ja im Lande so
mancher Schutz
Vergällt seine kurzen Stunden,
Bis er in Wien eine Armengruft
Unter Bettelkuten gefunden!

Er hat in Sorgen und plattester Noth
Seine herrliche Welt erschaffen,
Er aß der Nothschicht bitteres Brot
Im Trost eines herrlichen Pfaffen:
Der Fürstbischof Hieronymus
Von Salzburg ist es gewesen,
Der sich eines Mozarts Genius
Zum Bräutigam erlesen.

Er hat ihn beschimpft, er hat ihn mit Lust
Voll häßlicher Bosheit mißhandelt
Und die ladende Gasse in seiner Brust
In Grimm und Galle gewandelt;
Er hielt ihn, wie einer sich Affen hält
Und Bananen an der Kette,
Und trampfte dann auf vor der staunenden Welt,
Daß er einen Mozart hätte!

Der hat einst mit heißem Verzweiflungsschrei
Um Freiheit — da muß! er es büßen:
Es trat ihn des Bischofs besterter Lakai
Und Tellerleder mit Füßen!
Mit rohem Fußtritt hat der Barbär
Entehrt einen Fürsten der Geister —
Bei seiner Hochwürdigsten Gnaden war
Der Kerl Oberkirchenmeister!

Entehrt? Ach nein doch! Er hat ihn befreit,
Aus schimpflicher Nothschicht gelöst!
So gut wie der Ruf der Muse weilt
Ein Fußtritt der Efel die Großen!
Ein Fußtritt der Efel im Treppenrost,
Der Efel in Hausrost und Stütel
Wiegt schwerer im Ruhme als manches Schod
Klingglühender Kreuzlein und Titel.

Noch Jeder von echter Prophetenart
Hat Efelstritte gelohet
Und Menschen hat solch ein Fußtritt bewahrt,
Daß er nicht verläßt und verroht!
Ja, selbten die Efel, so könnten wir nur
Inbrünstiglich um sie beten —
Es leben im Haushalt der Mutter Cultur
Die Efel, die schreien und treten!

Fritz von Ostini



Der junge Mozart

O. Graf

Die Mozartweise

Ein Stück Heimath von M. G. Conrad

Nur in Bullendorf konnte dem Herrn Lehrer
Reinhart die Welt und ihr Schönes, die Müßi,
so verleidet werden. Diese unmögliche Kirchen-
orgel, die keinen Wind mehr halten konnte, dieses
gräßliche Tafelklavier, das seine eigene Stube ver-
unzerte, diese vergriffene Schulgeige — lauter
Nägel zu seinem Sarge sohlagen.

Jetzt war noch im lieblichsten Frühling dieser
Jahrgang von Schulkretzen dazugekommen, mit
so vertrackten Stimmglocken und verlebten Ohren,
daß nach wochenlanger Übung nicht einmal „fuchs,
du haßt die Gans gefohlen“ rein herauszubringen
war. Die „goldene Abendsonne“ ging womöglich
noch schlechter. Dem Sidelbogen hat er in heller
Verzweiflung an ihr verkopft. Nicht fündige Liebe,
nicht rasper Drill, nichts half. Das gab ihm
den Rest. Ach, wäre er nur ein musikalisches
Ohr, ein empfindliches Trommelfell gewesen —
so ein laumpiges physiologisches Ding gembt
sich schließlich an alles. Aber Lehrer Reinhart
war mehr als Ohr und Trommelfell, er war ein
musikalisches Gemüth durch und durch. Nein,
diese Bauern von Bullendorf, die ganze Jahrgänge
mit solchen vertrackten Kehlen und Ohren in die
Welt segten konnten! Reinhart riß den Hut vom
Nagel und warf verdrossen die Chür hinter sich zu.
Durch alle Conantzen erwünschte er sich und sein Amt.

Verzweiflungsvoll rennt er jetzt durchs Dorf.
Ein ideler Godel Heferkist auf dem Mist, der vor
dem Haus des Bürgermeisters in der Sonne dörrt.
Ein Himmel, eine Luft, ein seidener Glanz, was
nur prangender erster Junitag, ganz erfüllt von
sommerlicher Dorfreude, Vergleichen zusammenzu-
stimmen vermag. Keine Seele weit und breit,
die mounige Harmonie zu hören. Die ganze Dorf-

schaft ist draussen, im Echenthal, im
Halberflattergrund, wo sich äppig
die fetten Wiesen breiten, Blumen-
auen voll süßer Farbe und herber
Würze. Die Heumähd ist im Gang.
Einem unmusikalischen Volk wie
diesen Bullendorfern behcrt der
Wüthige solche Fluren und Ernten,
übertönt von Jubelchören hellstimm-
iger Lerchen!

Der Lehrer bleibt verschauend
stehen und summt wider Willen:
„Amfel, Drossel, sink und Staar
und die ganze Vogelschar“ —

Die junge Frau Pfarrerin, auch
so ein süßer Vogel, grüßt aus ihrem
Garten vor dem Dorfe, sie gönnt
dem Unholden gern das erste frohe
Wort: „Guten Morgen, Herr Rein-
hart! Doch nicht schon wieder ver-
ärgert?“ Ihre Augen klitzen:
„Hören Sie mein Garten-Frühs-
konzert, wie's aus allen Büschen
klingt? Meine Stieglitz, meine —“

„Im Gotteswillen, Frau Pfarrerin,
ich habe kein Ohr, will keins mehr
haben. Bin jetzt ganz Nase. Niehe
alle Herrlichkeiten im Felde und
entschlage mich der unmelodischen
Scheußlichkeiten des Dorfes.“

„Ach so! Dann Nase hoch!“ Sie kannte
seinen Jammer und die Kraft seiner Laune, ihn
zu verzögern oder abzukühteln. Heute arbeitet
er offenbar mit Verzögerungen und stiefelte in
übermäßigen Intervallen. Rasch intonirte sie mit
ihrer kernschellen Stimme den Anfang ihrer Lieb-
lings-Sonate: d, h, d — g, fis —

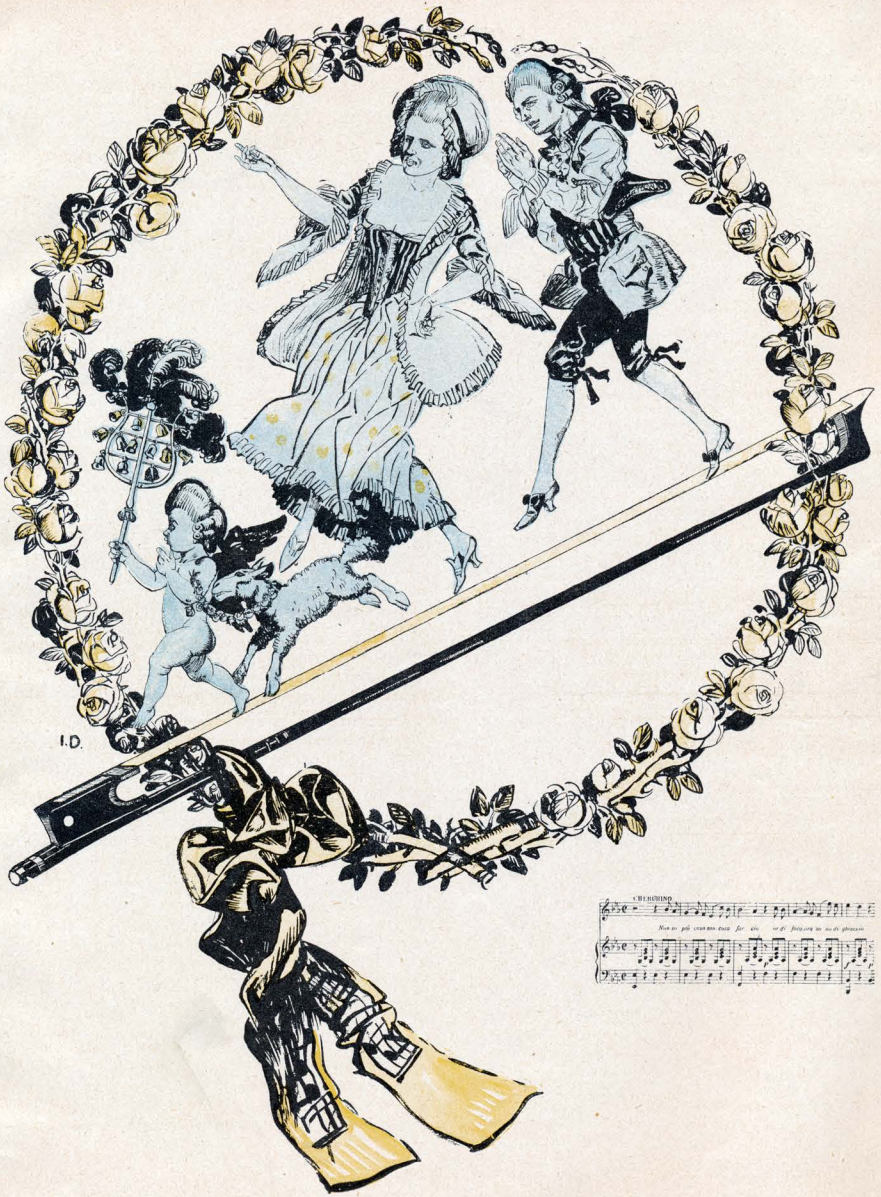


„Mozart!“ ruft Reinhart und schwenkt den
Hut. Er segnet in seinem Herzen die prächtige
Frau, die ihm diese göttlichen Töne nachgeworfen.
Mit ihr vierhändig auf ihrem Stuhlsügel, — da
ist er freilich selbst in Bullendorf noch im Para-
dies. All die himmlischen Schönheiten der Mo-
zartischen Sonaten und Symphonien sprechen wie
ewig jubelender Frühling unter ihren schlanken
Händen. Nächt ist ihr nur noch ein Mensch im
Dorf, der so etwas kann, ein halbes Wunder-
kind, des Bürgermeisters blonder Jögmüdel.
Eine Mozartgemeinde im Keim? Das wäre Gnade
und Erlösung und um solcher Seligkeit willen
könnte Bullendorf vom fluche freigesprochen werden.

Und Reinharts Gedanken wollen mit diesem
Leitmotiv in alle Weiten. Da ertönt plötzlich Jög-
müdels Stimme: „Herr Lehrer!“ Nichtig, da steht
der halbwüchsigke Junge mit seiner wunderbaren
Musikantensele mitten im Halberflattergrund und
schwängt die Senfe wie ein ausgemachener Bauer.

Der Lehrer in großen rhythmischen Schritten
auf ihn zu. In einer Wolke von berauschenden
Düften frisch gemähten Heus und rings lacht das
Wiesenthal so in reiner Schönheit und holdester
Verführung, wie erfüllt von Mozarts Musik.

„Ach mein Jögmüdel, wie mähr Du schon im
Takt, wie ordnen sich die Mahden zu lieblichen Perio-



I.D.



Julius Diez (München)



*Ich schwöre dir aufs Neu-
In Tod und Leben Treu--*

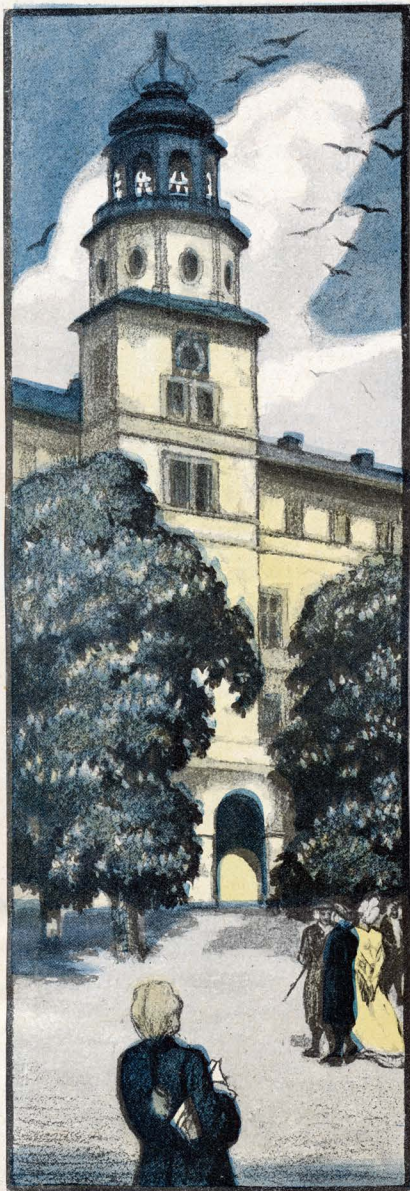
Leporello

Fritz Erier (München)



Der steinerne Gast

Angelo Jank (München)



Das Salzburger Glockenspiel

Oskar Grul

Ein Märchen?

Eine Mozart-Erinnerung von Karl Ettlinger

Liebe Freundin!

Ich weiß, Sie sind mir böse. Ich hatte Ihnen fest versprochen, Sie gestern Abend zum Künstlerball abzuholen. Sie hatten sich eigens ein Nototo-Kostüm anfertigen lassen — ich, weniger logischhaftig, hatte mir eines gelehrt — und nun habe ich Sie sitzen lassen. Sie haben das Recht, eine Aufklärung zu verlangen, und die sollen Sie haben. Bitte lächeln Sie aber nicht: „Geistvoll, aber doch nur eine Ausrede!“, denn die Geschichte ist wahr. Wirklich.

Ich hatte die Absicht, Sie abzuholen, war bereits in mein Kostüm geschlüpft und auf dem Weg zu Ihnen. Daß ich zu Fuß ging, werden Sie mir ohne Weiteres glauben, und daß ich während des Gehens beständig an Sie dachte, wird Sie gewiß auch nicht Wunder nehmen. Ich hatte schon die Hälfte des Weges hinter mir, als plötzlich eine helle Sopranstimme an mein Ohr klang. Sie kam aus dem hell erleuchteten ersten Stockwerke eines vornehmen Hauses. Ich blieb stehen, blickte, und — was glauben Sie, was ich hörte:

„Ihr, die Ihr Triebe des Herzens kennt,
Sprecht, ist es Liebe, was hier so brennt?“

Figaro!

— Sie wissen, ich bin ein Mozartnarr. Ich dokumentiere meine Verehrung für dieses allumfassende Genie rein äußerlich dadurch, daß Mozart der einzige Komponist ist, den ich nie falsch spiele. Ein Freund hat einmal von mir behauptet, man könne mich zu jeder Nachtstunde im eigentlichen Winter zehn Meilen weit locken mit dem Versprechen, ich besäme die Zauberküste zu hören. Und dieser Freund sannte mich.

Ich stand und lauschte. Mein Herz bebte unter meinem Nototo-Kostüm, ich war vergückt. Als die herrliche Arie beendet war, gab es eine kleine Pause, dann begann ein wunderbarerweise zusammengesetztes Streichquartett zu spielen. Und was glauben Sie wohl? — Mozarts Jagdquartett. Das Jagdquartett hat mit einmal einen Tadel von Ihnen eingetragen. Wir hörten es einmal bei den „Böhmern“. Damals verlaunte ich, Ihnen Ihren Abendmantel an der Garderobe zu holen. Ich lief davon, Ihre Garderobe-Kammer in der Westentasche, und war an diesem Abend nicht mehr zu finden. Denn ich durchzerrte Mägen von einem Ende bis zum andern und „schmelgte“ in den Nachklängen dieses Meisterwerkes.

Ich schmelgte auch gestern Abend, und meine Begeisterung riß mich abermals in einem Schritt hin, der mit der Cigarette durchaus nicht in Einklang zu bringen ist; ich trat in das widerrende Haus ein, gab meinen Mantel einem Bedienten, und eilte in das Zimmer, aus dem mir die geliebten Töne entgegenschwebten: einen großen, hellen Saal im intimsten Nototostile. Auf vergoldeten Stühlen und Sesseln saß eine andächtige Zuhörerschaft, würdige alte Damen in Reifröden und junge Fräulein mit entzündenden Stumpfnäsen, alte Herren, die heimlich von Zeit zu Zeit aus ihren Schnupfboxen ein Brisches nachden, und geschmelzte Galans, die solet mit den sterblichen Griffen ihrer Degen spielten. Ein prächtiger, mit Glasperlen reich gezierter Lüster erhellte den Saal, an dessen einer Wand man ein Podium errichtet hatte. Als ich eintrat, machten gerade die vier Musikanten, die das Jagdquartett in höchster Vollendung gespielt hatten, ihre Schlussperdigung, die das Zeichen zu rauschendem Beifall war. Ich hielt mich im Dintergrunde des Saales und dankte meinem Schöpfer, daß ich unbemerkt blieb.

Die Gesellschaft schien nicht minder mozartnarrlich zu sein, liebe Freundin, als es der ergebene Schreiber dieser Zeilen ist. Denn nun bekam ich den letzten Akt des „Don Giovanni“ zu hören, und ich gestehe, daß mir dabei die letzte Erinnerung an mein Ihnen gegebenes Versprechen schwaub. Ich genoß mit dem „betrauten Büßling“ die übermütigen Tafelstreden, ich — (Sie sind zu klug, um eiferlütlich zu sein) — ich umfachte mit ihm die schlanken Taillen seiner Tischgenossinnen und spottete mit ihm der Angst Leporellos. Und ein eifriges Frauen ergriff mich, als ich vor der Thüre die feineren Schritte des Gouverneurs dröhnen hörte, die Haare standen mir zu Berge, als ich seine überdröckige Stimme manden hörte: ich habe nie die Thüre der Mozart (sein Werk) so tiefinnlich mitgenossen. Gewisser, maderer Da Ponte: Himmel und Hölle hast Du heraufbeschworen, und Himmel und Hölle malte der Genius, dem Du Dein Werk anvertrautest, in seinen unverbläsenden Farben. Durch Himmel und Hölle manderte ich gestern Abend, und wie einst Dante an Virgils Hand erbebend schritt, so fuhrst Du mich, Wolfgang Amadäus.

Was ist noch Alles hörte? — Ich weiß es nicht. Ich erinnere mich nur, daß ich zuletzt wieder auf der Straße stand, die Hände theatralisch erhoben, und dem Verklinger der letzten Takte einer herrlichen Arie lauschte.

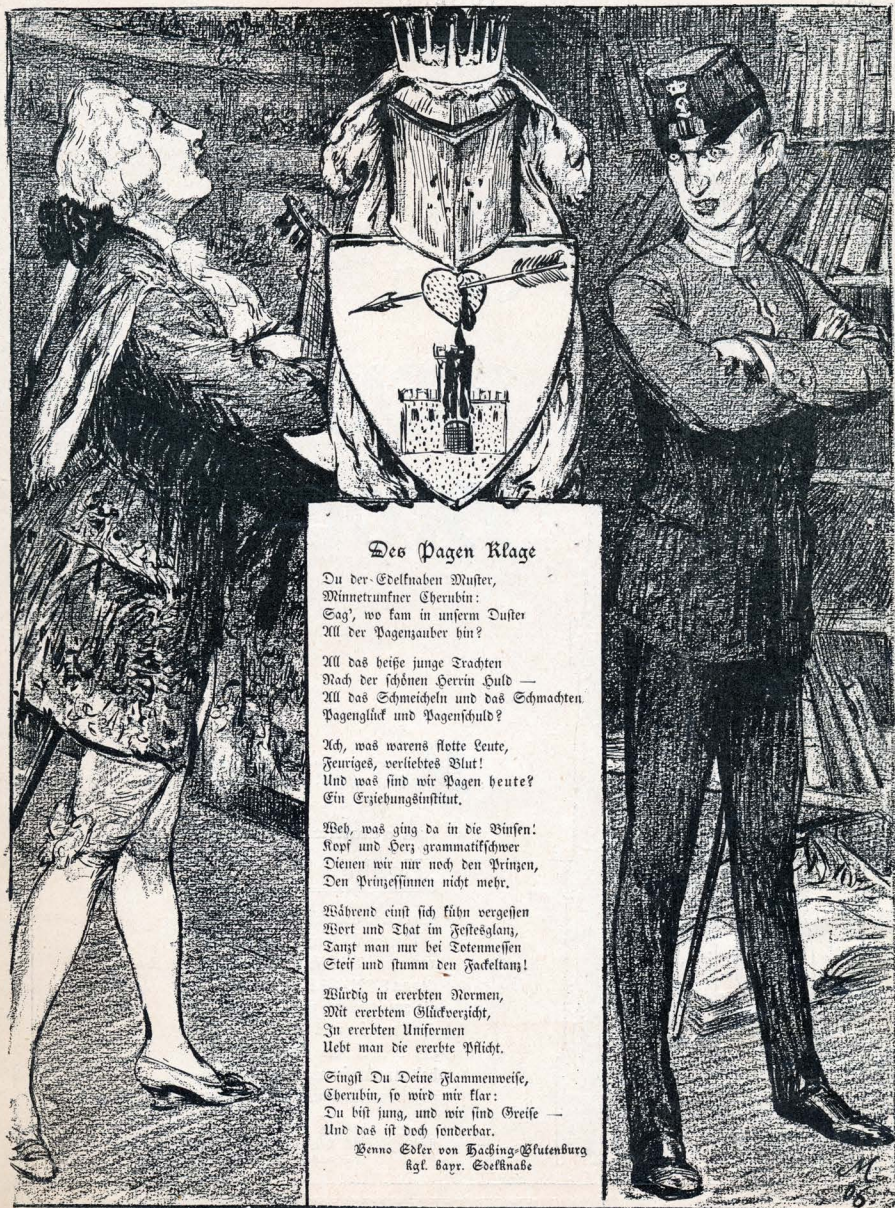
„Ihr, die Ihr Triebe“

Sie werden fragen, in welches Haus ich mich verirrt hatte. Versuchen Sie, wenn ich Ihre Neugier unbefriedigt lasse. Gern hätte ich mich selbst erkundigt, allein man sprach in diesem Hause französisch — und französisch ist, wie Sie wissen, meine schwache Seite.

— Sind Sie mir noch böse? Ich hoffe, nein. Willigen Sie meinem Vergehen mildere Umstände zu, denn Sie wissen ja, liebe Freundin, ich bin und bleibe

Ihr unverbesserlicher

Mozartnarr



Des Pagen Klage

Du der Edelknaben Muster,
 Minnetrauer Eberubin:
 Sag', wo kam in unserm Dufser
 All der Pagenzauber hin?

All das heiße junge Trachten
 Nach der schönen Herrin Guld —
 All das Schmeicheln und das Schmachten
 Pagen Glück und Pagenschuld?

Ah, was waren's flotte Leute,
 Feuriges, verliebtes Blut!
 Und was sind wir Pagen heute?
 Ein Erziehungsinstitut.

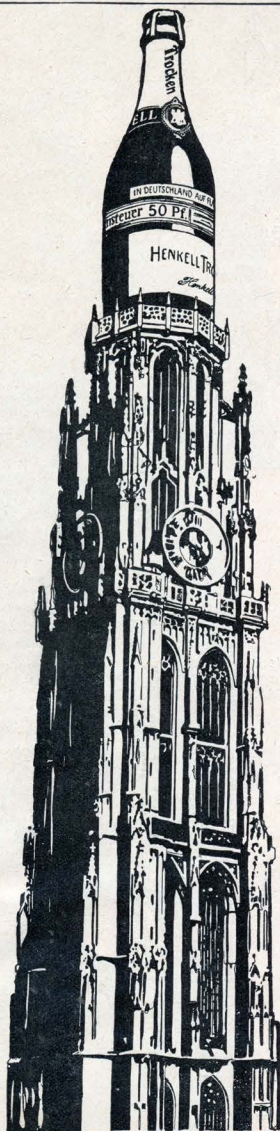
Web, was ging da in die Birnen:
 Kopf und Herz grammatischschwer
 Dienen wir nur noch den Prinzen,
 Den Prinzessinnen nicht mehr.

Während einst sich kühn versehen
 Wert und That im Festezlan,
 Tangt man nur bei Totenmessen
 Eteif und stumm den Fackeltanz!

Wüdig in ererben Normen,
 Mit ererbt'm Glückversicht,
 In ererbt'm Uniformen
 Liebt man die ererbte Pflicht.

Singst Du Deine Flammenweise,
 Eberubin, so wird mir klar:
 Du bist jung, und wir sind Greise —
 Und das ist doch sanderbar.

Benno Eder von Haching-Blutenburg
 kgl. bayr. Edelknabe



3 1/3 *Rund*
Millionen Flaschen

**HENKELL-
TROCKEN**

Turmhoch

auch quantitativ steht unser

„Henkell Trocken“

über allen deutschen Sektmarken.

Unsere Füllung im Jahre 1905 von rund 3 1/3 Millionen Flaschen, genau 3.321.485 Flaschen, schlägt die zweitgrösste deutsche um fast das Doppelte und übertrifft ferner die Produktion der meisten bekannten französischen Champagnermarken um Bedeutendes!

Henkell & Co, Mainz

Gegründet 1838

Wahre Geschichten

Kam da ein Bäuerlein nach Weimar und sah mit Erkennen das festlich geschmückte Goethehaus.
 „Wo, was is e hier los?“ fragte er einen Vorübergehenden.

„Goethes 150. Geburtstag!“

„Wo, do is ar wohl noch so halbwegs uf i Dämme?“

Befschweher (zur Pfarrersköchin, vertraulich):

Was ist denn das eigentlich — der Herr Pfarrer wird ja allawei mäger!

Pfarrersköchin (in Gedanken): Ja mein, — a guata Godel werd selten fett!



Da das Exterieur der Mitglieder der „Vorwärts“-Redaktion sich zu seltener harmonie gestaltet hat, soll die Versammlung fortan den Namen „Der große Sanhedrin“ führen.

Das Vaterland ist in Gefahr. Habt acht, Ihr Conzula! Eine Verchwörung unterminiert den Boden, auf dem unser Staatenhaus aufgebaut ist, das Unterliebet der Revolution schickt sich an, mit

einer Hülle von Torpedos den Bangerlof des Reiches vor den Schiffsbau zu stoßen. Schon erstickt sich die Verchwörung über ganz Deutschland; soweit die rote Bunge stingt und Rosa ihre Lieber singt, ist man einzig. Die Vorbereitungen sind soweit geübet, daß der Kampf auf allen Punkten an einem Tage losgehen kann. Die Polizei und das Meer wird freilich hart, deshalb muß der Kampf mit Waffen geführt werden, gegen die Polizei und Meer nichts ausrichten können, und das wird geübet. Zu derselben Minute wird plötzlich aus allen der roten Partei zu Gebote stehenden Revolverländern ein verheerendes Heer von revolutionären Redensarten über das deutsche Reich niedergehen, daß ihm Hören und Sehen vergehen wird. Meer und Polizei werden ohnmächtig dastehen, dem gegen Afrika kämpfen Götter selbst vergebens.

Inseraten-Annahme
 durch alle Annoncen-Expeditionen,
 sowie durch den
 Verlag der „Jugend“, München.

Abonnementspreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.50, 6 Shgs., 1 Doll. 50 C. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
 die viergespaltene Nonpareille-Zelle
 oder deren Raum Mk. 1.50.

Nach Aegypten

Südküste Englands
 Portugal und Spanien
 ———
 Italien
 ———
 Ceylon und Ostindien

mit den großen erstklassigen, mit allen Bequemlichkeiten versehenen Dampfern unserer regulären Linien

Spezialprospekte werden auch von sämtlichen Agenten kostenfrei ausgegeben

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Olympia-Suspensor.
 Qual.: 1a Mk. 2.50, Solus Mk. 5.50.
Unentbehrl. Garderobestück!
 für jeden Herrn.
 zur Conservierung und Protektion von ärztlichen Autoritäten rühmlich empfohlen

Duplex-Suspensor,
 bester Verbandsuspensor M. 2.50.
 Illustr. Prospekt durch das Spezial-Versandhaus „Samar“, Stuttgart.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbo, Bremen.

zum Buchhalter und Oberbuchhalter.
Correspondenten, tüchtigen Rechner und Comptabilisten sowie zum wirklichen Schönschreiber
 werden Sie sicher ausgebildet durch den weltberühmten, prämiirten **Brieflichen Unterricht**
 Schreiben Sie mir mit, wofür Sie sich interessieren. Ich sende dann **gratis**
 Prospect u. Probe-Lektion.
F. Simon, Abth. I. Briefl. Unterricht, Berlin W. 62, T.

Lebens-, Militärdienst-, Brautaussteuer-, Pensions- und Renten-Versicherung.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
 Auf Gegenseitigkeit — Gegründet 1875.
 Unter Garantie der Stuttgarter W- und Rückversicherungs-Aktionsgesellschaft.

Gesamtversicherungsstand: 650 000 Versicherungen, 1 Zugang monatlich 6000 Mitglieder.
 Vermögensstand mehr als 40 Millionen Mark.
 Prospekte und Versicherungsbedingungen, sowie Antragsformulare kostenfrei.
Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Rudolf v. Alt †.

Am 12. Februar d. J. und an den folgenden Tagen findet in der Galerie Miehke, Wien 1., Dorotheergasse 11, die

Versteigerung des künstlerischen Nachlasses von Rudolf v. Alt

Illust. Zur Vorbildigung gelangen die vorhandenen Werke vom 2. Februar d. J. ab in obengenannter Galerie zur Ausstellung. Eine Rudolf v. Alt-Nummer hat außerdem die „Jugend“ in Vorbereitung, die demnächst erscheinen soll. Bestellungen auf letztere wollen an den Verlag der „Jugend“, München, Färbergraben 24 II, gerichtet werden.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Preussische Schulpolitik
 Wenn Staat und Kirche litig sich
 verhand'gen,
 Die immer fonsit im grimmigen Ocher Handen,
 So kann es nur auf eine Weise end'gen:
 Das Volk gerät in neuer
 Nechtichast Vandent!

Den Neaktionären in Staat und Kirche
 (Stiffelsen sollt' man heute heutz Staat,
 Das schaffend sie am deutlichen Wert gefallte;
 Ihr aber schlägt sie tödlich feig in Holt,
 Und nur das Eine Euch Befriedigung schafft,
 Daß Kirchhofsrath' in deutschen Vandent wolle!
 Walter

Seelenrettung. Der italienische Kato-
 chismus des Papstes Pius X., der in der
 vatikanischen Brieferei gedruckt worden ist,
 begründet den Protestantismus als die Summe
 aller Verirrungen, die vor der Reformation ge-
 weien sind, die nach ihr gekommen sind und
 die in Zukunft noch kommen werden, und
 als ein feierliches Miß, das den Glauben, die
 Moral und jede gütliche und mensliche
 Anrecht zerstört. Eine deutliche Uebersetzung
 dieses Katochismus, die in Regensburg er-
 scheinen sollte, hat die oberhirtliche Sanftion
 nicht erhalten. Bravo! Gläubige Katho-
 liken könnten in Bewehrung geraten, wenn
 sie eine so milde, vom Geiste einer bildiamen
 Verhöndlichkeit getragene Definition des Pro-
 tantismus lesen!

• Magerkeit. •

Schöne, volle Körperformen durch un-
 ser oriental. Kräftpulver, preisgekrönt
 gold. Medaillon, Paris 1900, Hamburg 1901,
 Berlin 1903, in 6-8 Wochen bis 30 Pfd.
 Zunahme, garant. unschädl. Arztl. empf.
 Strang reell — kein Schwindel. Viele Dank-
 schreib. Preis-Kart. m. Gebrauchsanweis.
 2 Mark. Postanw. od. Nachn. exkl. Porto.

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.
 Berlin 50, Königgrätzerstrasse 78.

„To the front“
 ist der einzige
Hosenstrecke,
 w. das Anzüßigen erspart,
 das Einlaufen der Hosen ver-
 hindert, d. Kniebeulen entfernt.
 Zerlegbar für die Reise!
 Verheißert! — Hochfein!
 Mark 3,- + Apparat per
 Nachnahme.
MAX JONAS, Berlin J.
 Altaxanderstr. 101.
 Fabrik patent. Kleiderbüh.
 Grossisten gesucht.

**Combinierbares
 Dampflichtbad.**

D. R. G. M. D. R. P. a.
 Mit kombinierb. Dampflichtbad kann
 man verabreichen: 1. Dampf-,
 2. Licht-, 3. Dampflicht-,
 4. Leuchtliche Bäder, mit oder ohne
 Dampflichte, Wechselströme und
 Kathaphoresen. — Prospekt.
Elektro-Mediz. Institut,
 Trier a. d. M., Nagelstr. 21.

Einbanddecke u. Sammelmappe 1906



Das Titelblatt der Nr. 1 des neuen Jahrganges 1906 ist gleich-
 zeitig die Zeichnung für Einbanddecke und Sammelmappe dieses
 eben begonnenen Jahrganges. Decken und Mappen, zu denen
 freis Erler auch das Vorkapppapier entwarf, schließen sich bezüglich
 einheitlicher und vornehmer Ausstattung jenen der früheren
 Jahrgänge würdig an und können zum Preise von je **M. 1.50**,
 schon jetzt durch alle Buch- und Kunsthändlerungen bezogen werden.
 Gegen Voreinfendung des Betrages und 20 Pfg. für Porto sendet
 der Unterzeichnete auch direkt.

Verlag der Jugend'

München, färbergraben 24/2.

Ziehung 14., 15., 16., 17.
 Februar in Berlin.
Wohlfahrts-Lose à 3.00
 (Porto u. Liste 30 Pfg. extra) u. Zwochen
 d. deutschen Schutzgebiete.
 12 977 Geldgew. ohne Abzug Mk.

490000
 Hauptgewinne: Mark
75,000
50,000
25,000
15,000

3 • 5000 = 15 000
 10 • 2000 = 20 000
 20 • 1000 = 20 000
 40 • 500 = 20 000
 100 • 200 = 20 000
 200 • 100 = 20 000
 600 • 50 = 30 000
 3000 • 30 = 90 000
 9000 • 10 = 90 000

420 000 Lose. Generaldeit:
Lud. Müller & Co.
 München, Kaufingerstr. 30.
 Nürnberg, Kaiserstr. 38.
 Berlin C, Breitestr. 5.
 Hamburg, gr. Johannisstr. 21
 In Oester-Ungarn verboten.

EMIL WÜNSCHE AG.
 für photographische Industrie
 REICK bei DRESDEN.

KOBOLD
 NOVA
 NIXE
 SIRENE
 APPI
 FAVORIT
 GEMANIA
 EXCELSOR
 ALTES LUBERON

PLATIN-CAMERAS
 FILM-CAMERAS
 UNIVERSAL-CAMERAS
 KRYM-CAMERAS
 SONNEN-CAMERAS
 REICK-CAMERAS
 GRABNER'S S.S. M.

Durch Aufstellung
 Preisliste
 zu beziehen
 kostenlos.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Adolf Münzer (München)**.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von den sämtlichen übrigen Blättern sind durch den **Verlag der „Jugend“** erhältlich.

Humor des Auslandes

Russische Rechenexempel

Ein Soldat bekommt täglich 2 1/2 Pfund Brod, 1/16 Stück Butter, 0,003 Pfund Fleisch, 3 Eimer Wasser und eine unbekannte Anzahl Beleidigungen. Wann wird er meutern?

Ins Ministerkabinett müden vier Köhnen. Durch zwei von ihnen können im Laufe eines Tages 4000 Eimer Wasser, durch die beiden andern in einer Stunde 4000 Eimer Blut. Es ist zu berechnen, innerhalb welcher Zeit und womit das Kabinett angefüllt sein wird, wenn man alle vier Köhnen öffnet?

Die Nullgans bekamen in Pestow pro Kopf 60 Kopfen; für Körperverletzungen — 30 Kopfen. Welchen Schaden erlitt der Gouverneur Heibhardt, wenn, bei einer Bevölkerungsziffer von 129 364 Tüben in Döbeta, im ganzen nur 3867 getötet und 6248 verletzt wurden?

Anmerkung: Bei der Lösung dieser Aufgabe muß man die Preisunterchiede in Pestow (60 mb 30 Kopfen) und Döbeta (2 und 1 Rubel) berücksichtigen.

(Aus dem russischen Titelblatt „Signal“).

van Houten's
Cacao

Eine Qualität
Die Beste!

Verlag von Georg Müller in München.

Zäpfel Kerns Abenteuer.

Eine deutsche Kasperlegeschichte in 43 Kapiteln.

— Freil nach Collo di's Italienischer Puppenhistorie „Pincocchio“ von Otto Julius Bierbaum.

Mit 67 Zeichnungen von **Alrad Schmidhammer.**

— In Holz mit reichem Farbenauddruck gebunden Mk. 4. —

„Otto Julius Bierbaum hat soeben freil nach Collo di's Italienischer Puppenhistorie „Pincocchio“ eine reizende deutsche Kasperlegeschichte in 43 Kapiteln vollendet und Alrad Schmidhammer hat das hübsche Buch mit prächtigen Illustrationen geschmückt. Das ist einmal ein Buch so recht nach dem Herzen der Kinder und so ganz im Sinne moderner Kunst.“

COGNAC „MACHOLL“

Vorzügliche deutsche Marke.

Dresdner Gilttonfabrik
Carl Wenzel & Co.

ELSA:

Neue photograph. Universal- Klapp-Kamera sehr klein und leicht 1/1000 u. Zeitaufnahmen 9 x 12 cm. Scharf, vorstellbarem Objektiv mit irisierendem, pneumatisch auslösbarem Auto-Verschluss u. verwechselbarem Objektiv, ist der Apparat ein Kabinettstück deutschen Gewerbetreibers. Billig. Preis u. Probekübel kostenlos. Preis mit 3 Metallkasten in Ekt. Mark 20.—

Chr. Tauber, Wiesbaden J.

Sämtl. Deskalt-Gegenstände, Parfüm-, Fecht- u. Messerapparaturen, Bänder, Mützen, Geräthe, Bügel- u. Weitznähmittel fertigt als Spezialität die Studenten-Utensilien- und Couleurband-Fabrik von **Carl Roth, Würzburg M.**

— Catalog gratis. —

Jeden Monatsrenten von M. 10.— liefert die lichtstärksten Prismengläser von Hensoldt & Söhne zu Originalfabrikpreisen.

Wilhelm Hass
Fachgeschäft für Optik. Cassel 43
Produkte kostenlos.

Gummijux-Artikel zum Tötlachen „Der sterbende Hahn“, „Die fliegende Wurst“, „Der kleine Cohn“ etc. Preislisten gratis! Gummibüchsen-Verschluss **Wiesbaden W 2.**

Für Künstler und Kunstgewerbezeichner

Weibliche Schönheit

50 Malerische Aktstudien in Farbendruck. Ersatz f. lebendes Modell. Freilicht-Aufnahmen nach der Natur in entzückender Schönheit u. prächtvoller Wiedergabe. Prof. Jan u. a. erstklass. Künstlern.

Alle 50 Blatt — Format 20 x 29 cm — in elegant. Prachtband nur Mk. 7.50. Zur Probe: 10 Blatt frank für 2 Mark. — Versandt durch **H. Schmidt's Verlag, Berlin 21, Winterfeldtstrasse 34.**

Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904

Kaloderma GELÉE SEIFE PUDER.

Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut! F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE.

zu haben in Apotheken, besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Ideale Büste sicher zu erlangen, durch ärztl. glänz. begutscht., un-schädli. Verfah. Anfrag. u. Retourmarke. **Baronin Dobrza** v. Helene-Berlin.

OSCAR CONSEE GRAPH-KUNSTANSTALT MÜNCHEN V

QUILLES FÜR SCHWARZ- u. PASTELDRUCK IN ALLEN REPRODUKTIONSARTEN. PHOTO-LITHOGRAPHIE. REPRODUKTIONEN VON BILDWERKEN. BEST-VERFÄHRER.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Bioferrin

Blutbildendes Kräftigungsmittel

! Empfohlen von Autoritäten !
Wahlschmeckend, appetitanregend,
leicht verdaulich.

zu haben in den Apotheken.

Für Künstler, Kunststudierende und für das Kunstgewerbe!

Sobien erschien

Hirth's Formenschatz

1906 Heft I. — Preis Mk. 1.—.

(Jeder Jahrgang bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist einzeln käuflich.)

... Heute, wo einer kunstfeindigen Gegenwart unablässig der Werth der Ansehung gepredigt wird, ist ein Werk wie dieses berufen, in der Vermittlung reifer, gesunder Ausdrucksformen, in denen der künstlerische Geist und das Stillegefühl ihrer Zeit sich ausgesprochen haben, in erster Linie zu stehen. Als Mittel zur Bildung des Geschmacks, zur Übung des Auges wird das Studium der Schöpfungen früherer Entwicklungsperioden des Kunstschaffens niemals zu entbehren sein, da auch hier die Geschichte die grosse Lehrmeisterin ist, und es ist daher immer wieder auf den „Formenschatz“ hinzuweisen, der dem unendlichen Reichtum, womit die Aesthetik die Form gebildet haben, darbietet.“

(„Angsburger Abendzeitung.“)

Heft I kann von jeder Buchhandlung zur Ansicht vorgelegt werden.

G. Hirth's Kunstverlag in München.

Nervenschwäche der Männer.

Ausführlicher Prospekt mit Gerichtsurtell und ärztlichen Gutachten gegen M. 0.20 für Porto unter Kuvert. Paul Gassen, Köln a. Rh. No. 43.

Die verlorene Nervenkraft

habe ich durch Apoth. E. Herrmann, Berlin, Neue Königstrasse 7 schnell wiedererlangt. B. Beamter in Wien. Prospekt an Herren diskret u. fr.

Pfarrer und Hebamme

Der katholische Pfarrer des Dorfes in rheinländ. „Gothwald“ hat seinen Gemeindegliedern im Bedarfsfälle eine bestimmte Dose zu empfehlen. Zuwerthende werden dadurch getraut, daß ihnen die Taufe des betreffenden Sprößlings auf möglichst unbequeme Zeiten verlegt wird. Vermuthlich daß das der Herr Pfarrer, um jeden neuankommenden Weltbürger durch die Hebamme früh genug für das Centrum zu feilen: denn wir können nicht annehmen, daß er hinreichende Gelegenheit hatte, sich von der Treue der Pflichten seiner Accoucheuse persönlich zu überzeugen.

Weltausstellung Lüttich 1905. Goldene Medaille.

Magenkranke

und an Appetitlosigkeit oder verdorbenen Magen Leidende achten in den Apotheken auf diese Schutzmarke.

Berlin SW. Friedrichstr. 220. **J. W. Barella**

Anfragen werden unentgeltlich beantwortet

Sitzen Sie viel? **Gressner's Sitzzähne** aus Filz für Stühle und Schemel. L. & A. verhilft das Durchschneiden und Glanzwerden der Betkleider. Preis. 1.00. Gebr. Gressner, Berlin-Schöneberg 8.

Briefmarken 15000 verschied., selbst. garant. echt, tadellos, auch Ganzsch. versend. u. Wunsch zu. Ausw. m. 20-70% unt. **Stief. u. and. Cat. A. Weitz**, Wien 1, Adlergasse 8. Einkauf.

Photogr. Apparate
Theater- u. Ferngläser
Musikwerke
Musterklassige Erzeugnisse zu Original-Fabrikpreisen
Besonders billige Spezialmodelle
Bei Teilzahlungen kein Preiszuschlag
Illustrierte Preisliste kostenfrei

G. Rüdenberg jun.
Hannover u. Wien

Für Künstler! Maler, Bildhauer, Architekten, Fach- und Amateur-Photographen, Kunstfreunde etc.



Weibliche Schönheit

von Professor Dr. Bruno Meyer
2. bedeutend vermehrte u. verbesserte Auflage mit 260 malerischen Aktstudien in Farbdruck
Künstler, Freilichtraufnahmen weibl. Körper in keuschester Nacktheit u. von entzückend. Schönheit. Prachtvolle Wiedergabe. Sämtliche Studien sind Aufnahme nach dem Leben. Vornehm. Prachtwerk in splendid. Ausstattung.
Zu beziehen in 25 Lieferungen à Mk. 1.— oder in 2 Prachtbände gebund. Mk. 30.—.
Wir liefern's Lieferung zur Probe fr. Mk. 5.30 franco, das ganze Werk für Mk. 25.50 franco, gebund. für Mk. 30.50 franco gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachn. (Nachn. 30 Pfg. mehr.) Auf Wunsch liefern wir monatl. 1. frei bis fünf Lieferungen gegen Nachn., das ganze Werk auch gegen monatliche Ratenzahlungen von 3-5 Mark.
Kunstverlag Klemm & Beckmann, Stuttgart 1b.

Mein Geheimsystem (Physical Culture)

Ein Lehrbuch zur Erlangung körperlicher und geistiger Perfektion nebst einem Abhandlung über den Sollenwert des Lebens. Mit Abbildungen. 668 ist die heiligste Pflicht jedes Einzelnen, seinen Körper auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu bringen und zu halten, denn nur dann vermag ihm Stauffheit anzuhaften und er wird das Leben mit Freude genießen; wie aber kommt „Mein Geheimsystem“ (Physical Culture) nicht mit sich auszuweichen ist. Besonders für Herren ist dieses System fast unentbehrlich, denn nur der missgünstige Mann ist unüberwindliche Schwierigkeiten auf die Brust zu werfen pro Exemplar Mk. 3.—. Bestellen Sie bitte gratis einen ausführlichen Prospekt etc. Sie erhalten dann angeschlossen noch eine interessante, interessante Broschüre kostenlos.



Wendel'sche Verlagsbuchhandlung, Dresden 1068.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Ein Skat im Himmel

Führt Otto Bismard, Graf Hellmuth Wolfe und Graf Albrecht Hoon ihren Etat. Bismard und Hoon plaudern dabei, während der schweigsame Wolfe nur das spricht, was zum Spiel gehört.

Hoon: Na Otto, Sie haben doch zwei Söhne gehabt, die den Ruhm des väterlichen Namens fortgepflanzt haben.

Wolfe: Eichelholz mit zwei.

Bismard: Na, und was meinen Sie denn zum Ihrem Neffen, zu Hellmuth Wolfe dem zweiten, dem neuen Generalstabchef?

Wolfe: Ich passe.

Blütenlese der „Jugend“

In einem der „sofortausstellungen-Berichte“ des „Wiener Tageblattes“ hieß es:

„Vor der großen Ausstellung der Firma Jakob Neumann und Comp. wurden die Firma-Inhaber Neumann sen., Heinrich Schredl und Kimmerditter vorgeladet. Der Kaiser sagte: „Das sind ja tolle Prachtstücke. Das findet man selten.“ Die Worte des Kaisers haben sicher lebenswürdiger gelaundet!“

✚ Korpuzenz ✚

Fettleibigkeit wird beseitigt durch die Tomola-Zohrkur. Preisgeben mit goldenen Medaillen und Ehren-diplomen. Kein harter Job, keine starken Bissen mehr, sondern jugendlich schlanks, elegante Figur und graziöse Galle. Kein Kalorienhalt, kein Geheimmittel, sondern naturgemäße Hilfe. Garantiert unbedenklich für die Gesundheit. Herlich empfohlen. Keine Diät, keine Forderung der Lebensweise. Vortzellige Wirkung. Paket 2.50 Mk. franco gegen Postanweisung od. Nach. Dr. Franz Steinhilber & Co. Berlin 104, Königgrätzstrasse 78.

Stottern

heilt dauernd durch eigenes Suggestivverfahren, auch in d. schwersten Fällen die An-staltl. Robert Ernst, Berlin SW., Yorkstr. 20. 25jähr. Praxis. Prosp. gratis. Sprst. 3-5.



LEBENS-ERHÖHENDEN NUTZGUT FÜR VERBREMTE
DR. EGER'S MIGRAINE-PASTILLEN
GEGEN HEFTIGE MIGRAINE UND ZUCKERKOPF
Thüringisches
Technikum Jilmenau
Maschinenbau- u. Elektrotechnik, Abteilungen für Ingenieure, Techniker und Werkmeister.
Lehrfabrik

Dr. Dr. Teuscher's Sanatorium

• Oberloschwitz, • Weisser Hirsch, bei Dresden. Physik diätet. Kurmethode. Für Nerven-, Stoffwechsel-Kranke und Erholungs-Bedürftige. Dr. H. Teuscher, Nerven-Arzt. Dr. P. Teuscher, prakt. Arzt. — Prospekte. — Neues Badehaus, elektrisches Licht, Zentralheizung. Winterkuren. —



Für Maler, Bildhauer, Architekten, Aerzte, Amateure, Zeichner, Kunstfreunde u. s. w.

En Costume d' Eve.

Künstlerische Freilichtaufnahmen in pracht-voller Wiedergabe. Ein Aktwerk ohnegleichne. Beschlagsrahmen aufgehoben infolge glänzender Künstlerurteile! Das Werk umfasst 3 Serien à 5 Liefer. (Form. 29 1/2 x 40). Ich sende: I. od. II. od. III. Serie kompl. à 10.50 Mk. (Alle Ser. kompl. f. 30.50 Mk.) — I. od. II. od. III. Ser. in Künstlerleinmappe à 13.— Mk. (alle 3 Ser. für 38.— Mk. frko.) Zur Probe: I. Lieferung, für 2.50 Mk., 2. Liefg. für 4.50 Mk., 3. Liefg. für 6.50 Mk. in ge-siegeltem Postpaket. (Ausl. entspr. Nachn. 30 Pfg. Porto mehr.) Ich sende nur zu künstlerischen Zwecken! Oswald Schladitz, Berlin W. 57, Bülowstrasse 51 J.

Stark verklein. Origin. ganze Figuren im Format 16x22.

Fest-Geschenke

von steigendem künstlerischen Werthe bilden die **Originale** der Münchner „JUGEND“.



Die Preise der in dieser Nummer abgedruckten Originale sowie jener aus früheren Jahrgängen, soweit sie noch vorhanden sind, wolle man erfragen beim
MÜNCHEN, Verlag der „Jugend“
Färbergraben 24.

Originale der Münchner „Jugend“ wurden auch in diesem Jahre wieder erworben von der Kgl. Preuss. Nationalgalerie in Berlin, vom Dresdner Kupferstich-Kabinet, von vielen Städt. Museen und Kunstvereinigungen u. A.

Orientfahrt



mit dem transatlantischen Doppelschrauben-Panzerdampfer
„Moltke“.

Abfahrt von Genoa 20. Februar 1906. Besucht werden die Häfen: Sfax, Saffra, Misra, Alexandria (Kairo, Nil, Pyramiden von Gizeh und Gattara, Memphis etc.), Sues (Suezkanal, Bitchchem, Jericho, Jordan, Totes Meer etc.), Beirut, Konstantinopel (fährt durch den Bosporus), Athen, Saloniki (Thrace, Makedonien), Nauplia (Morea), Zante, Mytilina, Palermo (Morea), Neapel (Neapel, Pompeji, Capri, Sorrento, Rom etc.), Sibirienantritt in Genoa 4 April 1906. Reichebarr Genoa-Genoa 48 Tage. Fahrpreise von RM 1000 an aufwärts. Alles Nähere in den Prospekten.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Pre-empfangsreisen, Hamburg.

BORSZEKER GRAZIOSA ENTFETTUNGS

TABLETTEN GEBEN **FETTLICHKEIT** bewährtestes Mittel zu **ABMAGERUNG** ohne besondere Diät, aus den **QUELSALZEN** von BORSZEK. Erhältlich in allen Apotheken Für die Herren Aerzte Proben zur Verfügung.

BEZUGSQUELLE: BRUNNENVERWALTUNG BORSZEK (Lebenbaden)

BAD BORSZEK. BORSZEKER HEILBÜHNE. **TRINKCUREN** im HAUSE von hervorragenden ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen gegen **HARNAURICACIE** & **NIERENLEIDEN**. Wirksame Curen bei **FETTSUCHT, FETTERZ & BLEGLEIKRANKHEITEN, STÄRKSTE KOHLENSÄURE-ESSENZ** MOORBADEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Beste Bereifung für Fahrrad und Automobil




CONTINENTAL

Pneumatic

Erstklassig in Material
Sinnreich in Konstruktion
Zuverlässig im Gebrauch

Continental Caoutchouc-
und Gutta Percha-Co.
Hannover.



NEUE PHOTOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT
AKTIENGESELLSCHAFT STEGLITZ-BERLIN

VERLAG UNVERÄNDERLICHER BROMSILBER- PHOTOGRAPHIEN

»KLASSISCHE KUNST« »MODERNE KUNST«

»ERSTE MEISTER DER GEGENWART«

SCHILLER-GALERIE DEUTSCHER BÜHNEN — ANZENGRUBER-ALBUM

Landschafts- u. Städtebilder in Normalgröße (19 x 24¹/₃ cm). Stereoskopbilder in reicher Auswahl.
Zu beziehen durch jede Buch- und Kunsthandlung, wo auch ausführliche Verzeichnisse erhältlich

Sexuelle Aufklärung

Amerikaner: Hast Du unserer Tochter vor ihrer Hochzeit sexuelle Aufklärung gegeben?

Gattin: Jawohl. Die bekommt nun sicher keine Kinder.

Was freundschaft. Das neue englische Fremdenrecht gestattet den Einwanderungsbehörden, mittellose Fremden das Land in England zu verbieten. Neulich erholten im Hafen von Dover Hülfserne in deutscher Sprache, ein nur mit Unterleitung versehenes, im Wasser mit dem Unterarm ringender Mann rief um Hilfe. Die Behörde verbinde te seine Landung, weil er keine Geldmittel, so nicht einmal genügende Kleidung hatte. Der Fremde sagte, er habe keine Überlebensmittel mit seiner reichen Vorkost, seiner Uhr und seinen Brillen abwerfen müssen, weil er sonst in die Tiefe gezogen worden wäre; der deutsche Konsul fenne ihn und werde für ihn bürgen. Von der immer constanten englischen Behörde wurde der deutsche Konsul für den folgenden Tag eingeladen, um den Fremden vor seiner Landung zu rekonstruieren, aber dieser fand sich im Hafen nicht mehr vor. Er hatte offenbar gelegen und fürchtete nun entlarvt zu werden!

Deutschland
Ein neues Wiener Feinmädchen von Lorenz Sechtl.



Wichtigste
Werk-Zeitung mit
vielen bunten Bildern

Westwall-Gesellschaft
Königsplatz
106, 27. - in G.
Selenbild 106 3.

Verlag HARMONIE Berlin 95.

Eine Wohltat für Jedermann!

Fromosa - Sprudel!

Das beste Mittel zur

Nerven-Stärkung

Ueber Nervosität und Kopfschmerz findet man in der Broschüre „Der Weg zum Glück“ v. Leon Comte de Cerise einen sehr wichtigen Abschnitt, welcher für gesunde als auch für leidende Personen sehr wichtig und von ganz besonderem Interesse ist. Um dem Publikum Gelegenheit zu geben, sich auf leichte Art eine sachgemäße Körperpflege anzueignen, hat sich die Fromosagesellschaft, Berlin W. 62, Lutherstrasse 48/49, entschlossen, jedem Besteller dieses wertvolle Büchlein **gratis** beizulegen. Preis per Flasche 2,50 M., 3 Flaschen 7 M. Zusendung erfolgt gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Zur gef. Beachtung!

Nr. 7 der „Jugend“ (Datum 12. Februar) erscheint zum 50. Todestage des Dichters in verstärktem Umfang als

Heinrich Heine-Nummer

Während unsere erste Heine-Nummer, die 1899 erschienen ist, dem Lyriker gerecht zu werden versuchte, wollen wir dieses Mal dem grossen und kühnen Spötter ein würdiges Denkmal errichten.

Das Titelblatt, eine Zeichnung Adolf Münzers, bringt das Bildnis des Dichters. Mit künstlerischen und litterarischen Beiträgen werden ferner in der Nummer vertreten sein: Julius Diez, Angelo Jank, Ignatius Taschner, Arpad Schmidhammer, A. Weisgerber, E. Wilke, Henry Bing, Prof. Dr. Ernst Elster, Fritz von Ostini, Richard Schaukal, Roda Roda, K. Ettlinger und viele andere.

Wenn wir auch diese Nummer in erhöhter Auflage herstellen, so können wir Nicht-Abonnenten doch nur bei sofortiger Bestellung die Lieferung garantieren. Gegen Einsendung von 45 Pf. sendet der Unterzeichner auch direkt.

MÜNCHEN, Färbergraben 24.

Verlag der „Jugend“

Detectivbureau „Greif“, Auskunftei
 Hamburg, Gänsemarkt 13.
 Auskünfte aller Art. Diskr. Ermittlungen, Beobachtungen, vertrauliche Aufträge.

Das Ideal aller feilsten Seifen ist



Mercedes

Preis 25 Pf.

Fabrikanten: Dr. Wiskoff & Co. Köln 7/18.

HINTER GEWEIHTEN MAVERN



PUZZELWÄNDER UND CRYPTOGRAMME EINES KLOSTER-REZEPTARIES UND PATENTVERFAHRS

Das gefürchtetste Buch für die Klerikalen. Broch. M. 3.50. Zu beziehen durch die Bermühler'sche Versand-u. Exportbuch. Vogler & Cie., Berlin, Gieschinerstr. 12/11.

und Buchhändler Léonard Sucor, 89 Fg. St. Martin, Paris, besorgt gerne alle einschlägige Artikel u. erb. diesbez. Anfragen.



Bildschön

ist ein zartes, feines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weisse samtmet- weiche Haut und blendend schöner Teint.

Jaher gebrauche man nur die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul

mit Schutzmarke: Steckenpferd a St. 50 Pf.

in allen Apotheken, Drogereien, Parfümerie und Saiften-Geschäften.

Voigtländer
 fotogr. Kameras

Optische Anstalt



Voigtländer & Sohn A.G.
 Braunschweig.

mit Voigtländer Optik.

Verlangen Sie Preiskatalog N. 71 umsonst

Ursachen, Wesen und Heilung
 der
Neurasthenie

(Nervenschwäche)

der Männer.

Preisgekröntes Werk. — Viele Abbildungen.

Letzte Auszeichnungen:

Intern. Ausstellung für Philanthropie u. Hygiene, PARIS, Tuilerien, April 1903.




LONDON, September 1903, Crystalpalast. Special-Ausstellungen.

Gegen Mk. 1.60 in Briefmarken zu beziehen vom Verfasser, Spezialarzt Dr. Rumler, Genf, Nr. 2, Schweiz.

Die Dr. Rumler'sche Spezial-Heilanstalt „SILVANA“, ausschließlich für Männer, ist das ganze Jahr geöffnet. — Erfolgreichste Behandlungsmethoden — einzig in ihrer Art und Wirkung.

Wissenschaftliches Laboratorium für chemisch-mikroskopische Untersuchungen jeder Art.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der neue Blutarth

Ein Mann der Feder wurde von einem Kollegen im Bureau einer Lebens-Versicherung angegriffen.

„Du verdirbst Dein Leben?“ frug der Kollege.



„Jawohl! Aus Vorsicht: Ich bin als literarischer Sachverständiger vor Gericht geladen!“

Warnung

Mein Sohn, mein Sohn, o gehe nicht, Mein Sohn, ich rath' es Dir, Als Sachverständ'ger vor Gericht, Denn das ist kein Pfäfer.

Man spricht, getreu dem strengen Eid, So gut man's eben kann. Jedoch des Staatsanwaltes Schneid Haucht Dich gewollt an.

Und sprachst Du noch so mild und zahn Und noch so wohlgeremt, Paßt ihm Dein Spruch nicht in den Ram, Dann nennt er's „ausgeschleimt.“

Und wenn Du gar an Gott nicht glaubst, Dann, freundler, geh' nach Haus! Denn nämlich ist es überhaupts Von vornherein schon aus.

Dann häuft er Hohn und bittern Spott Auf Deinen Schädel kat — Denn dafür hat der liebe Gott Ja seinen Staatsanwalt.

Drum, liebe Söhndgen, gehe nicht, Mein Sohn, ich rath' es Dir, Als Sachverständ'ger vor Gericht, Denn das ist kein Pfäfer.

Karlehen

Weise Voraussicht. Die Dresdner Polizei hat eine von liberalen Vereinen geplante öffentliche Wahlrechtsversammlung verboten, weil sie zu Strafen und Inquisitionen Anlaß geben könne. Dieses erfreuliche Verbot ist ein neuer Beweis dafür, daß die Sachden heute nicht, wie vorzeiten und nachher, daß man schon in Leid gebracht. Soll die Beselz warten, bis es auf den Strafen zu einer Kampfe kommt? Soll sie den Brünnen erst dann abuden, wenn ganze Ströme unflüchtig veröfentlichen Wählrechtessines in ihn lämnelnden sind? Wenn man schon der Dresdner Polizei aus dem erwähnten Verbot einen Vorwurf machen wollte, so wäre es höchstens der, daß sie zu spät eingeschritten ist. Sie hätte schon die Bildung des liberalen Vereins verhindern müssen, dann hätte er keine Versammlung einberufen können. Aber freilich ein Verbot der Vereinsbildung wäre nicht zulässig gewesen und hätte wohl auch böses Will gemacht. Noch viel früher hätte die Polizei einschreiten müssen. Sie hätte es rechtzeitig jedem einzelnen jetzigen Mitglied des Vereins unmöglich machen müssen, liberale Anschauungen zu hegen. Sie hätte dies am leichtesten und radikalsten erreicht, wenn sie — und das war ihre verfluchte Pflicht und Schuldigkeit! — die Emphysemitis und damit die Geburt eines jeden einzelnen Vereinsmitglieds rechtzeitig verhindert hätte. Damit würde sie allen Strafen demontstrationen vorbeugt haben.

Kedaktions-Briefkasten

Ven Afrika in Jeroschim. Sie schreiben uns: „Sie kommt nicht Herr Abgeordnete Schön dazu, in der hiesigen Abgeordnetensammer zu schimpfen auf die Juden und auf alle Uniformen? Au? Finnen Sie das schon von Herrn Schön? — Sie scheuten uns eine Bemerkung. Der Abgeordnete, den Sie meinen, heißt nicht Schön, sondern er heißt wirklich Schönleben. Sie können ihn deshalb ruhig so nennen, ohne zu befürchten, daß dies allzu vertraulich klingt.“

An Rheinbaben

Sie spielen kürzlich, Herr Minister, Im Reichstag heftig den Entrüster, Weil nach der bösen „Münchener Post“ Ein Arbeitsmann zu seiner Kost Gastlich drei Quart Bier geneußt, Das durch die durstige Kehle fließt. Ja, auch sein Weib — o, das ist hart — Trinkt täglich — hört! hört! hört! — ein Quart.

Dies fanden Sie im Reichstag neulich Verdammenswert und höchst abfcheulich. — O Herr Minister, Herr Minister, Das war ein Irrthum doch, ein wäster! Sie denken wohl, ein Quart Bier Sei ein enormes Quantum schier, So etwa wie die großen Pullen,

Die hoch man aus dem Heberollen In Ihren Kreisen unbedacht In Ihrem Sectum purum trinkt?

Nein, Herr Minister, Herr Minister, Das Quantum ist schon etwas trister, Es faßt — das ist entschieden bitter — Ein Quartel nur 'nen viertel Eiter, Weshalb man sicher gönnen kann Drei Quartel jedem Arbeitsmann.

Sonst wäre man ein Eg-Philister, Ein Sflavenhalter ganz ein trister, — Nicht wahr, mein lieber Herr Minister?

Bim



Kleines Gespräch

„Ach, Mozart kann sich nicht wenig einbilden, hat Geburtsstag mit Majestät zusammen!“

Duell-Gedanken

Ein Räthsel

Was ist verboten und erlaubt?
Was wird begehrt und gelehrt?
Was muß man lieben und doch hassen?
Was muß man thun und unterlassen?
Was muß man meiden und doch liden?
Was muß man segnen und verfluchen?
Was ist fündst und Mannesepidit?
Was Söllenmacht und Himmelspidit?
Was ist pfechdwag und dennoch heil?
Das ist kein Wälw — das Duell!

Der Zweiseelenmensch (Zum Fall Seibhaus)

Als Rechtsanwält vertheidigte mit Verze Das Recht und auch nur im Geheß das Deil! Als Offizier bagegen der Reserve Thut stets — das rath' ich Dir — das Gegentheil!

Frage

Freig ist's, 'ne Forderung abzuschlagen?
Das find' ich aber wahrlich gut!
Geht — so muß ich Eate fragen —
Denn zum Vertheidigen so viel Mut?

Der Staatsrter

Hoch das Geheß! O bitteres Verhängniß!
Ich, Weibel, rette wieder mal den Staat
Und rufe: „Werft den Kanzler ins Gefängniß,
Weil er, was wir sonst thun, auch einmal that!“

Meine Ansicht

Man streitet her, man streitet hin,
Die Streiterei hat wenig Sinn.
Ein Ende hätte die ganze Miere,
Wenn Jeder sein eigener Ehrenrath wäre!

Die Friedhöfe der Pafforalmedizin¹⁾

In der Mündner Schwurgerichtsverhandlung gegen Ludwig Thoma ward ich als Sachverständiger vereidigt. Meine Anklage hat den Staatsanwalt Müll' darauf zu Wort verkehrt, daß er mich früher einmal, vielleicht einmal wirklich angehen und belibigen zu müssen glaubte. Da ich den Herrn früher nie gesehen, so muß ein tiefgründiger Haß auf meine literarischen Aeußerungen die Triebfeder gewesen sein.

Wie wichtiger als diese persönliche Geheißide aber ist die andre: wenn es den Herrn Staatsanwalt demerken in seinen Grundlagen erschüttert hat, daß ich durch den Hinweis auf die Pafforalmedizin und die Unfähigkeit der orthodoxen Geistlichkeit zur Lösung geschichtlicher Probleme die Verhandlung auf ein höheres, futurales Niveau gehoben, so hat der Herr sich dadurch das große Verdienst erworben, weil mit einem Witzigling ein bisher dunkles Gebiet unserer Sozialwissenschaft erleuchtet zu haben: nämlich die Friedhöfe der Pafforalmedizin, wo die Millionen und Milliarden unschuldirger Kindlein und verelendeter Mütter schlummern, die im Laufe der Jahrhunderte dem moraltheologischen Jerwahn und der priestertelichen Sexualberühndung zum Opfer gefallen sind.

Von diesen Friedhöfen habe ich noch nie eine so deutliche Vision gehabt, wie nach den Zornesausbrüchen des Staatsanwalts in diesem sonst sehr fomiicher Homoparier. Die Frage ist im letzten Grunde eine schauerhaft-statistische: wie viele Kindlein und Frauen wurden und werden noch durch die Pafforalmedizin zur Strecke geschlummert? Und dann die hervorragend theologische Frage: ist es fittlich, den Armen das Schredgepenst der Todfünbe an die Wand zu malen, die Reichen und Mächtigen aber damit zu verfluchen?

Georg Birth

¹⁾ Vgl. meinen Artikel über „Pafforalmedizin“, „Jugend“ 1904, Nr. 10, S. 189.

Aus dem Jeneits. Am schwarzen Brett des Elysiums befindet sich folgender Anschlag: Es befehlt die Abßicht, auf der Terrasse des Königlichen Schlosses in Berlin eine Siegesallee II zu schaffen, die für die Bronzebilder der Mitglieder des Bundes Oranien reserviert ist. Restanten, die ihre Bildnisse dort errichten zu sehen wünschen, haben ihre Meldungen unter Verfassung eines Lebenslaufes, der Befunde über ihre Abstammung und einer Photographie an die Expedition des „Berliner Lokal-Anzeiger“ einzuzureichen.

Somnuculus

Es mo' so weil! die Männer und Frauen Kommen die Kinder chemisch brauen.
Da fanden die Pfaffen 'ne neue Finde
Und madten aus der Chemie eine Sünd e



Sensationelle Neuheit!

Classische Brustüberzüge für singende Mudeh-Mütter, um den Kleinen den Anblick des Nucklens zu ersparen.



Jm Thoma-Prozeß sagte der Staatsanwalt, er hätte leicht 20 bis 30 Sachverständige gegen die anzuwenden, für Thoma günstig auszusagen die aufbringen können. — Obige Herren, unter denen wir mit Vergnügen den Einsiedler Kröfel, den schwarzen Aufuß, einige bayerische Centrumsabgeordnete und andere Normalmenschen wiedererkennen, haben sich sofort bereit erklärt, in Zukunft als „Sachverständige für Kunst und Sittlichkeit“ aufzutreten.

Weltchronik der „Jugend“

Es passiert halt fort und fort
Gut so Plauder hier wie dort:
Endlich Thoma war als Schächer
Angeklagt und Schwerebrecher,
Weil der Uferstiftlichkeit
Er 'ne derbe Schrift gemeint.
Doch das Mündner

Schwurgericht
fand den Thoma schuldig nicht
Und es sprach ihn lächelnd frei —
Aber schlimm erging's dabei
Der Vertheidigung notwendigen
Zweck gelabten

Sachverständigen,
Welche der Herr Staatsanwalt
Kritisierte dergestalt,
Daß ein Mops nach der Kritik
Und nicht mehr das kleinste Stück
Würst von diesen Herrn, ich wette,
Willig angenommen hätte,
Weil sie allzu abgeimt:

Daß die Herrn sich ausgelebt imt
Bäuten, sprach er — ei der Teufel!
Aos ihr Senatsrat in Sinesien
Und Herr Gargel, sprach er, ist
Wie er selber sagt, kein Christ
Und ein freigeistler hat nun mal
Keine Abnung von Moral!
Also kriegten sie ihr Fett —
Staatsanwalt, das war nicht nett,
Denn loagar der Eiterat
Hat das Recht im deutschen Staat,
Ja, loagar so ein elenderiger
Sittenloser Sachverständiger,
Daß man seinem Senatsrat
Einige Beachtung leiht!

Ein genial erfindlicher
Chemiker, Geheimrath,
Fischer,
In Berlin, hat's theoretisch
Faß gelöst, wie man synthetisch
Eiweißkörper bilden kann:
Glück's ihm ganz, so wird man dann
Künftighin in den Retorten

Nahrungsmittel aller Sorten
Wagen ganz aus Chemikalien
Oben alle Creaturen,
Billig wird das liebe Brod.
Aus it's mit der Schweineth —
für die hungrigen Gefühle
Kauft man Eiweißmoleküle
In Tabletten sich bequem
Nach dem fischer'schen System.
Aber auch die Biologen
Sind dem forderer sehr gewogen,
Denn den Ursprung alles Lebens
Suchten sie bisher vergebens,
Aber bald wird man's erleben,
Daß synthetische Amöben
Kräfteln maßenhaft herum
Am Laboratorien,
Und von hier ab geht die Leiter
Bis zum Wirbelthier dann weiter,
Nis zur Halbthier-Erziehung
Eines homo sapiens,
Wie zum Beispiel ich und Sie —
Hurrah, hurrah

die Chemie! —

Was aus Salzburg man berichtet,
Klingt wahrhaftig wie erdichtet:
Dort hat jüngst ein Bauernmann
Mal im Kauch den Spruch gethan:
„Vor dem Teufel fürchte ich
Aber auch kein Bißerl mehr —
Hab' zu Haus ein Weib ja schon,
Das der Teufel in Person!“
Wißt Ihr nicht, was dann geschah?
Vor den Richter mußte er da,
Weil der Kirche heil'ge Ehre
Grob durch ihn beleidigt wäre!
Freigeiproden ward er freilich,
Aber daß so unwerzliche
Choriche, abstruse Klagen
Möglich sind in unsern Tagen,
Das ist schon allein an sich
Schauer-, schenß- und jämmerlich! —

Serben und Bulgaren schlössen,
Was in Oesterich sehr verdrossen,
Heinlich eine Zollunion,

Die schon fast der reine Hohn
Und doch noch positio
Gegen Oesterich aggressiv!
Dieses aber kann den Serben
Radikal den Spuß verderben,
Denn, wenn gegen Serbiens Schweine
Zur Vergeltung jeso seine
Grenze supert Oesterich-Ungarn,
Muß der Serbe halb verhungern,
Denn fast gänzlich lebt man dort
Von dem schweiniichen Export.
Aber auch zu weitem Handel
Eintun sich die beiden Landen
Und sie schloßen freewillig
Eine Waffenhandelsabst:
Serbien stellt Bulgarien bei,
Gibt es Krieg mit der Türkei,
Auch ist Serbien erbötig,
Wenn dort Mordmörder nöthig,
Daß es solche gleich entsende,
Die es grad nicht selbst verwendet.
Aber gegen Oesterich
Wollen die Bulgaren gleich
Wenn es etwa kam zum Küssen,
Ihre neuen Freunde schüßen!
Ausz und aus: Der Slavenhümel
In Europa's Wetermüel
Hat sich wieder einmal jezt
Fred aus's hohe Noß geliebt.

Frankreich wähle einen neuen
Präsidenten und sich freuen
Darf man über Herrn Fallières,
Wie die Kerner lagen, sehr,
Weil ein liberaler Mann
In dem Plag nur nügen kann!
Her Donnerer, der unterlegen,
War ein Nüchstritsmann dazegen,
Streber, Sprenkelos und schlau
Und so eitel wie ein Pfau;
Kandidat der Herrliche!
Was er und noch nebenbei
Ein peröder Deutscherreifer —
Fallières gefüllt uns besser!

Nach bei Englands jüngsten
Wahlen
Gab es für die Liberalen

Und die Arbeitsmänner nenlich
Einen Sieg, der hocherfreulich
Und Herr Valfour ist nach allen
Recht glänzend durchgefallen!
Auch jezt Freund, Herr

Chamberlain,
Muß mit wildem Krischen seh'n,
Wie sein Plan, daß die Erde
Schließlich ein Groß-England werde,
Wenn John Bull die Welt besiegt,
Vorherhand im Waßer liegt!
Daß die Briten und franzosen
Gleich jezt mit bedauernslosen
Färdlichkeitsbetheuerungen
Kömen uns ans Herz geprungen,
Dieses laßt ich freilich kaum;
Doch der Hoffnung geb' ich kaum,
Daß die ganz gemeinen Heizer
Und gewissenlosen Schwäger,
Die uns schmähen wüß und blind,
Nimmer so gefährlich sind
Jezt mit ihrem tollen Haß —
Und das war' ja auch schon was! —

Alles Rechtsgefähig empört,
Was man jezt aus Rußland hört:
Witte sprache, wie man berichtet,
Niemand hält' der Zar

verzichtet
Auf des Autokraten Rechte,
Wie das Volk wohl meinen möchte,
Weil man ihm ein Parlament
Unergänzlich zuerkönt.
Aber die alte Selbstherrlichkeit
Wähe nach wie vor in Kraft!
Also, was in Schredensdosen
Zitternd Nißlans verpfunden,
Wird peröd zurückgenommen,
Weil ein Umßlag jezt gekommen
Und die Revolution
Nicht so schwer mehr droht dem

Chron?!
Schlecht berat' ner Nißlans!
Dies geht nicht erst einlich aus.
Um die Das zu prophesir'n,
Braucht man kein Prophet zu sein!
Herodot

Wapres Geschichten aus Ungarn

Ein sterrischerischer Erzherzog kommt gelegentlich in ein kleines ungarisches Dorf und wird von Bürgermeier freilich empfangen und bewillkommt. Hiefür dankt der leunische Erzherzog und fragt dann unter anderem den Bürgermeier: „Und find aber auch alle Bewohner dieses Ortes so patriotisch?“

„Ja, königliche Hoheit, Alle bis auf Einen.“
„Wer ist denn der?“
„Der Pfarrer.“
„Wieso denn der Pfarrer?“
„Ja, das ist auch so ein schwarzgelber Hund.“

Wer reizt?

Der Redakteur der sozialdemokratischen „Volkswacht“, Stadtrathordner Leober, der die Arbeiter zum Kampfe gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht aufzurufen und dabei auf Ausland hingewiesen hatte, wurde wegen Aufreizung zum Klassenhaß mit einem Jahr Gefängniß bestraft und sofort verhaftet. In der Verhandlung kam zur Sprache, daß der Reichskanzler und sein Doc-

ter in derselben Klasse wähle; die Minister wählten sämmtlich in der dritten Klasse, während die Bordellwirthin in der ersten Klasse wählten. Die „Volkswacht“ reizt also nicht nur den Portier gegen den Reichskanzler, sondern sogar den Reichskanzler gegen seinen Portier auf; sie reizt die Bordellwirthin gegen die Minister und, was viel



Mozart-Plutarch

„Zast halt in Deiner Jugend,“ grinst der Teufel, als er mit Don Juan abruht, „allweil die „Jugend“ und den „Simplicissimus“ gelesen!“

schlimmer ist, die Minister gegen die Bordellwirthin auf. Solche Scheußlichkeiten sollten garlos bleiben? Nimmermehr!

Ein Bedenken freilich spricht gegen die Verurtheilung. Der Redakteur koebe, der solche Ansuchen hegt, dieser Unmuthig, der von einem Menschen nur die Gestalt hat, ist auf ein ganzes Jahr in ein Gefängniß, Soll es nicht zu befürchten, daß diese Strafe zu hart für das Gefängniß ist? Kann man ein einem Gefängniß zumuthen, einen solchen Unmenschen so lange lang in seinen Mauern zu beherbergen? Werden die Gefängniße sich nicht gegen eine solche Entwürdigung auflehnen? Ist nicht aus diesem Grunde ein Streik oder mindestens eine passive Resistenz der Gefängniße zu befürchten? — Bei näherer Betrachtung ist dieses Bedenken nicht begründet. Denn koebe wird, da er wegen Aufreizung zum Klassenhaß verurtheilt ist, selbstverständlich zu Gefängniß begnadigt werden. Und die Gefängnisse sind ein militärischer Gehorsam gewohnt: sie haben sich beim Grafen Pückler auch nicht beklagt.



Qualifikation

A. Schmidhammer

„Herrr von Goethe, Sie haben nicht den richtigen Gottesglauben, außerdem mißfällt mir Ihr Privatleben im höchsten Grade! Sie sind deshalb unfähig, in literarischen Fragen ein Gutachten abgeben zu können!“

Der galante Staatsanwalt

„Kinder, Minderjährige und Frauen —“
Sprach mit ernstem Blick der Staatsanwalt —
„Küßt man solche Dinge nicht beschauen,
Nicht geschrieben, und auch nicht gemalt!“

„Aber keinen Horn verletzter Rechte
Gibt er Ausdruck — wie man ihr verkennt! —
Schließlich dem schöneren Geschlechte
Bracht' er dar ein feines Kompliment.

Frauen, Minderjährige und Kinder
Sah nur darum er favorisiert,
Weil ein regelrechter Volksempfänger
Unsern Damen immerdar hoheit.

„Oder freut's nicht jede, die so süchtig
Ihr Geburtsjahr vor der Welt verhehlt,
Wird sie tafelnoll und empfindungsrichtig
Zu den Minderjährigen gezählt?“

„Freut's nicht jede, die schon sehr erwachsen,
Sehr beliebt, vielleicht auch schon gemüht.“

Nach ein Herr mit väterlichen Sorgen
Und der Apollitrophe „süßes Kind“?
Frauen, die ins Leben Himmelsrosen
Nechten mit erlösender Gewalt,
Mögt Ihr tröstend jetzt den Mann umfosen,
Der so artig war: Den Staatsanwalt!

Borremäus

Hamburg, voran!

(In Hamburg droht eine Wahlrechtsverschlechterung!)

Wo der freie friesische Seewind weht,
Wo der Weg übers große Wasser geht,
Wo der Knecht den Fuß auf die Schiffsplank legt
Und aufatmend ruht: Frei bin ich jetzt!
Hamburg, voran!

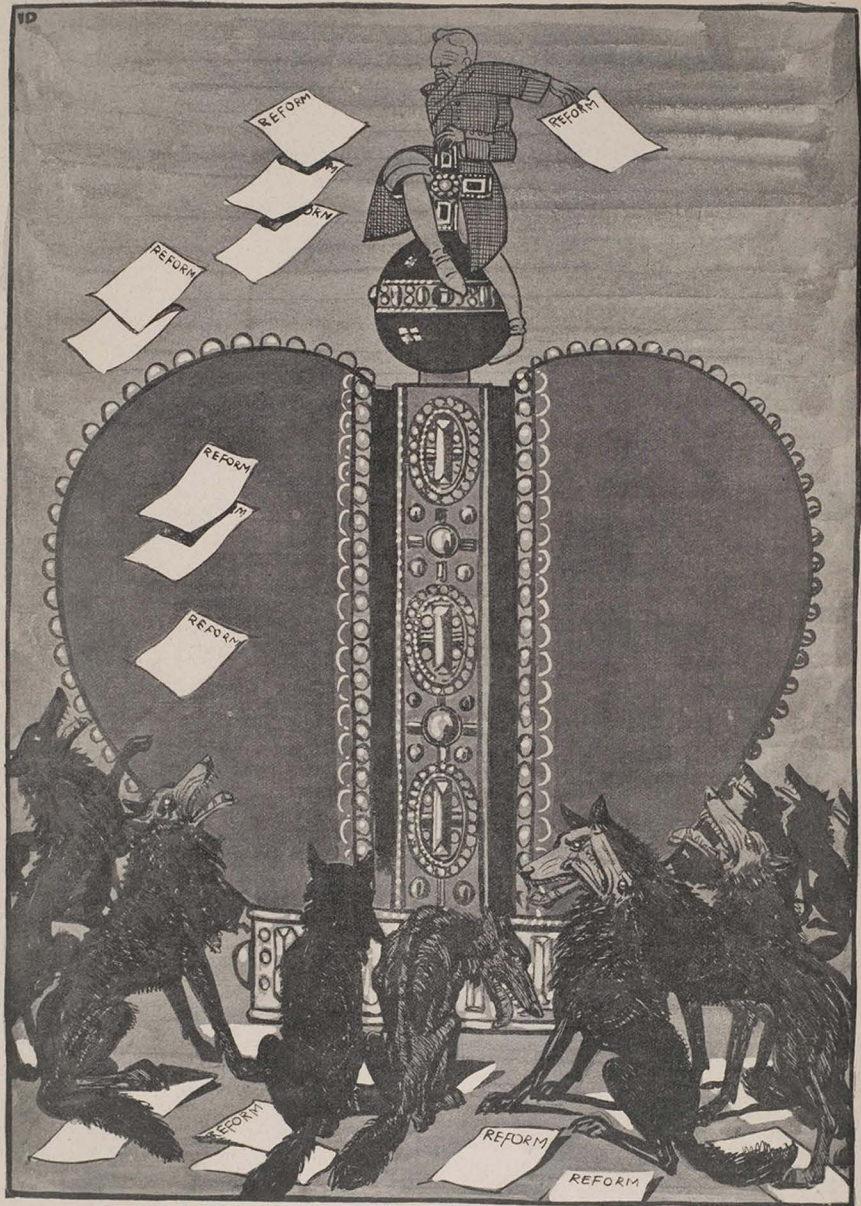
Der Kaufmann reichte zuerst im Land
Der Freiheit die eisennichtige Hand.

Er jog um die Häuser Wall und Waftel
Und sprach: Hier drinnen ist jeder frei!
Hamburg, voran!

Nicht lauzert der Ritter mehr hintern Riff
Und nimmt die Waare, verkennt das Schiff;
Du schickst ihm selber aufs Schloß den Joll,
Und, Kaufherr, Dein Maß ist noch nicht voll.
Hamburg, voran!

Die Kuponscheer nimm, schneid ab den Kopf!
Ihr eßt ja alle aus einem Topf,
Eure Arbeit hebt ein und derselben Strah,
Ihr fahrt in ein und demselben Kahn.
Hamburg, voran!

Sturmvögel fliegen. Gib gleiches Recht!
Was soll in der freien Stadt der Knecht?
Auf die Brüste stell Dich, Du alter Kaptein!
Sie folgen Dir. Fahr in die Freiheit hinein!
Hamburg, voran!



Zum 22. Januar

Julius Diez (München)

Nach Fleisch, nicht nach Papier heulen immer noch die russischen Wölfe!